

# Fahrradlichter und Hoffnung in dunkler Nacht

**Verkehr** Über 100 Räder rollen bei der Bike Night des ADFC durch Göppingen bis ins Mekka der Pedaleure: Eislingen.

**Kreis Göppingen.** Stricker und Görücke aus der alten Fahrradhochburg Bielefeld. Kotter aus Böhmenkirch. Es gibt sie noch, die Räder aus den alten Zeiten, auch in Göppingen. Am Freitagabend, auf dem Kornhausplatz. Wenn der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) zur Bike Night ruft, sind die Klassiker da, und alles Neuzzeitliche mit mehr oder weniger dicken Akkus auch.

Jung und etwas älter sind auch die Fahrerinnen und Fahrer, die zwischen ihren hier und da mit bunten Lichterketten geschmückten Rädern stehen und gespannt warten, dass es losgeht. Da geht noch ein Schluck aus der „Brunnenbier“-Literflasche, die am ledernen Flaschenhalter am alten Görücke-Rad hängt. „Fahrtbier?“ „Nee, Sauerwasser vom Freibad“, sagt der stilecht mit Schiebermütze bekappte Pedaleur grinsend, macht den Plopp-Verschluss wieder zu und spitzt die Ohren, denn jetzt ist Bärbel Vogl vom ADFC dran. Und die steigt sofort ein in das lange und leidige Thema Radverkehr und Göppingen. Immerhin liege jetzt ein Radverkehrskonzept für die Stadt auf dem



Auf dem Kornhausplatz, wo die Bike Night am Freitagabend startete, wurde Kritik am Göppinger OB und den Stadträtern laut. Es werde zu wenig für Radfahrer getan, so der Tenor. *Foto: Giacinto Carlucci*

Tisch. Aber, „ob Göppingen wirklich pro Rad ist, wissen wir noch nicht“, sagt Vogl. Denn beschlossene Sache sei das Konzept, das unter anderem für mehr sichere Radwege in der Stadt sorgen soll, noch nicht.

Vogl ist nicht die Einzige auf dem Kornhausplatz, die sich darüber wundert, wie wenig so ein grüner Oberbürgermeister beim Thema Radverkehr in der Stadt auf die Kette bekommt, über die

Ignoranz vieler Gemeinderäte wundert sich dagegen kaum noch jemand hier.

Aber: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Am kommenden Donnerstag wird das Konzept im Gemeinderat beraten. „Steigen Sie zügig ein. Radverkehr ist nicht nur etwas für den OB-Wahlkampf“, ruft Vogl dem OB und den Gemeinderäten zu, die auf dem Kornhausplatz am Freitag nicht zu sehen sind.

Gemeinsam radeln, Spaß haben und Flagge zeigen funktioniert aber auch ganz gut ohne, es geht los. „Highway to hell“ dröhnt es aus den Boxen auf dem ADFC-Fahrradanhänger, mit Blick auf das Radfahren passt das auf viele Straßen in Göppingen. Aber manchmal wird es auch besser. An der frisch renovierten Lorcher Straße hat es zwar wieder nur zu „Radschutzstreifen“ gereicht, aber immerhin: „Gut gelungen, ein großer Unterschied zu früher“, lobt Bärbel Vogl.

Die Polizei räumt vor dem Fahrradkorso mit breiter Brust und blitzendem Blaulicht die Autopisten auf und sorgt für freie Fahrt und sehr zufriedene Gesich-

ter auf zwei Rädern. Mit Anhänger hintendran, Kind hintendrauf oder ohne, Hauptsache mit ordentlich Licht und Klingel. Aus den Häusern und Vorgärten winken Menschen, die das Blaulicht an die Fenster oder vor die Tür lockt und auch die Autofahrer, die jetzt mal nur die zweite Geige spielen, winken.

Reusch, Faurndau, von dort quer durch nach Eislingen, ins Radfahr-Mekka des Filstals. Hier gibt es das, wovon Göppinger Radlerinnen und Radler nur träumen können, echte Fahrradstraßen. Ob das alte Stricker, das olle Görücke und das rote Kotter das auch in Göppingen noch erleben dürfen? *Peter Buyer*

## 35 Millionen Euro in den nächsten 15 Jahren

**Zukunft** Wenn die im „Radverkehrskonzept 2030“ vorgeschlagenen Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden, könnte das in den nächsten 15 Jahren knapp 35 Millionen Euro

kosten, also 2,3 Millionen Euro pro Jahr. Die Umgestaltung der östlichen Jahnstraße in Göppingen zur Anbindung der südlichen Stadtteile Holzheim und Bodendorf und des Voralbgebietes

an den Radweg Jahnstraße und der Umbau von Burg- und Friedrich-Ebert-Straße zu einer „Ost-West-Fahrradachse“ sind nur zwei von vielen Maßnahmen. Es gibt viel zu tun.